

Wieder der nationalsozialistische Kämpfer gemacht werde. „Wir wollen“, so erklärte Obergruppenführer v. Jagow, „wieder die Schule der Partei werden, die wir gewesen sind.“

### Dr. Goebbels: Deutschland steht im Aufbau!

Hierauf betrat Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels das Podium. Minutenlang dauerte es, bis die Sekunde abklang und Dr. Goebbels das Wort nehmen konnte. Der Berliner Gauleiter sprach zunächst von dem Gefühl tiefer Ergriffenheit, das jeden Nationalsozialisten überkommen müsse, wenn er der vergangenen Jahre des Kampfes gedenke und heute Berlin in diesem großen Schmutz der Ostentronzfahnen sehe. So sei wirklich die Sehnsucht eines Hork Wessal Wahrheit geworden: Hitler-Fahnen über allen Straßen! Wenn eine Bewegung, so betonte der Gauleiter, die Kraft besitzt, die Eroberung eines Staates zu vollziehen, so wird sie auch die Kraft haben, den Schmutz dieses Staates zu paranzieren, sofern sie nur mit denselben Tugenden erfüllt bleibt, mit denen sie den Staat erobert hat. Es ist mit in dieser Stunde ein Bedürfnis, gerade den Gardisten der Partei zu danken. Sich heute zum Staat zu bekennen, ist ja nicht schwer, und wenn man nach der Tendenz des Volkentums gehen wollte, könnte man manchmal die Aien für die Jungen und die Jungen für die Aien halten. Es liegen aber ein paar Jahre davor, und gerade die Jahre, auf die es ankommt, jene Jahre, in denen die Grundlagen zu dem gelegt wurden, was heute ist.

Aus der Erinnerung an diese hohle Vergangenheit ziehen wir die Kraft zu einer ebenso hohlen Zukunft.

Der Gauleiter beschäftigte sich dann mit gewissen Einwänden, die von unbesugter Seite gegen die Partei erhoben würden. Wenn gelagt wird, so betonte er: Hitler ist schon gut, aber — diese kleinen Hissler, so ist das im Grunde genommen derselbe Einwand, den man früher vorbrachte, als man sagte: Ihr habt keine Köpfe. Da wir aber nicht nur die Partei, sondern nun auch den gesamten Staat an führender Stelle besetzen müssen, war es auch schon nötig, da und dort ein Kompromiß zu schließen, und wenn dabei wirklich der eine oder andere versagt hat, so ist er mir immer noch lieber als die bürgerlichen Dilettanten.

Wenn die Partei heute die Führerin des Volkes ist, so hat sie sich das durch ihre eigene Leistung verdient. Daß sie deshalb auch nicht wieder auseinanderlaufen darf, ist also selbstverständlich. Gewiß gibt es in Deutschland noch sehr vieles, mit dem sich die Partei beschäftigen muß. Es gibt heute noch Leute, die uns Verrat an unserem Programm vorwerfen und mit lautem Geschrei verkünden, daß es in Deutschland viel zu langsam ginge. Es kommt aber alles, wie es kommen muß und wie wir es zu vollziehen in der Lage sind. Unsere Ideen sind dabei unerschütterlich.

Deutschland, so schloß der Gauleiter Dr. Goebbels, steht im Aufbau! Sein Volk ist mit Sorgen belastet, aber es hat auch Lebensmut. Wir haben ihm diesen Optimismus zurückgegeben. Über unserem Reich harret der Führer als die unerschütterliche Stützwand, und hinter ihm steht in der Tat die neue Nation!

Die große Rede des Gauleiters wurde immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen, die sich auch nach Schluß fortsetzten.

### Der Aufmarsch der 110000.

Die große Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld.

Nach der großen Kundgebung im Berliner Sportpalast bildete ein Wasseraufmarsch von 110 000 Mann auf dem Tempelhofer Feld den Höhepunkt des Tages. Während sich die Menge vom Sportpalast aus zum Tempelhofer Feld begab, sammelten sich alle Formationen, die an diesem Sonntag geschlossen teilnahmen, in der Nähe des Aufmarschfeldes. Die Tribüne war mit hellen, blauen Vordachbäumen geschmückt, begeistert empfangen zog eine Ehrenkompanie des Wachregiments Berlin auf. Während die Ehrenkompanie der Front der Flieger und rechts die Ehrenkompanie der Feldjäger. Bald danach fandeten Heilrufe die Ankunft des Gauleiters Dr. Goebbels an. In Begleitung des Stellvertretenden Gauleiters Görlicher, des Obergruppenführers Berlin-Brandenburg der SA, v. Jagow, des Polizeitruppenführers von Pöschmann, v. Hildebrandt, und des Oberregierungsrats Dür betrat der Gauleiter das Feld. Dann schritt Dr. Goebbels die Front ab. Anschließend nahm, während immer wieder die Heilrufe aus den Reihen der Hunderttausend den Gauleiter grüßten, Staatsrat Görlicher das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, bei der er das

Grüßtelegramm des Führers verlas. In ihm heißt es: „Für die mit übermittelten Treuegrüße des Gauleiter Groß-Berlin danke ich Ihnen herzlich. Ich freue mich über die machtvolle Kundgebung meiner Berliner Parteigenossen, in der ich ein Zeichen der Kraft und Stärke der Bewegung sehe. Adolf Hitler.“

### Dr. Goebbels spricht zu den Massen.

Hierauf nahm Minister Dr. Goebbels das Wort. In dieser Stunde, so führte er u. a. aus, sind die Herzen aller alten Parteigenossen von Berlin von stolzer Freude erfüllt. Denn wir denken nun Rückblick auf unsere Arbeit und können dabei einen Erfolg buchen, wie ihn die moderne Geschichte der politischen Massenbewegungen noch nicht gesehen hat. Keiner von uns hat sich vor neun Jahren träumen lassen, daß die nationalsozialistische Bewegung in so relativ kurzer Frist die Hauptstadt des Reiches erobern würde.

Wir haben diesem Steinwunder einen neuen Atem eingehaucht und haben es wieder zum Leben erweckt. Wenn man heute durch die Straßen dieser Stadt fährt, so bekommt man einen Begriff davon, von wem einem ungeheuren Lebensrhythmus sie erfüllt ist. Grandiose Bauprojekte werden nicht nur geplant, sondern ausgeführt. Tausende, Zehn- und Hunderttausende sind wieder an die Produktionsstätten zurückgeführt worden.

Die Stadt hat wieder einen geordneten Haushalt und dem beschämenden Zustand, daß sie bei jeder Gehaltszahlung bei internationalen Judenbanken um Kredit bitten mußte, haben wir ein Ende gemacht.

Ich habe das vor allem den beiden Männern zu verdanken, die in meinem Auftrag und an meiner Seite schwere und forgenvolle Aufgaben auf sich nahmen: meinem stellvertretenden Gauleiter Görlicher und Staats-

kommissar Dr. Tippelt. Sie haben mit nationalsozialistischer Energie die unlösbar scheinenden Probleme der Reichshauptstadt in Angriff genommen und, soweit das überhaupt menschenmöglich war, sie auch einer Lösung zugeführt.

Es gibt in neuerer Zeit in Berlin und im Reich auch Verbände, die glauben, daß ihre Erfolge nationalsozialistische Verbände überflüssig mache. Ich bewundere diesen Glauben, zu sagen, die Bewegung sei doch eigentlich überflüssig, wir wären doch alle Nationalsozialisten. Ich sagte heute mit großem Schmutz, ich hoffe es — aber ich glaube es nicht. Und wenn schon,

wir haben ja nicht nur die Aufgabe, das deutsche Volk nationalsozialistisch zu machen, sondern das deutsche Volk auch nationalsozialistisch zu erhalten.

Wir haben eine große Achtung vor dem deutschen Arbeiter, der Tag für Tag in seinem täglichen Leben unermüdet Opfer für die deutsche Volksgemeinschaft bringt. Wir lassen auch kein Mittel unversucht, um ihn allmählich in einen gehobenen Lebensstand hineinzubringen. Wir sind entschlossen, ganze Wohngebiete niederzureißen und neue, moderne Häuser zu bauen.

Wir sind entschlossen, die großen sozialen Probleme, die gerade hier in Berlin so brennend sind, in Angriff zu nehmen und nicht vor ihnen die Augen zu verschließen.

Dazu aber bedürfen wir der Geschlossenheit des ganzen

Volkes, und diese Geschlossenheit lassen wir durch nichts und niemanden stören. Auch nicht, wenn er sich auf den lieben Gott beruft. (Großer Beifall.)

Dr. Goebbels gab dann einen Rückblick auf die außenpolitischen Erfolge des neuen Deutschland, wobei er vor allem an das deutsch-englische Flottenabkommen erinnerte.

Der Gauleiter schloß: Wir fühlen uns als die Soldaten der Politik unseres Führers. Ist es nicht ein Wunder, das Leben dieses Mannes? Und könnte man über dieses Leben nicht die lapidaren Worte schreiben: Ein Gefreiter erobert das Reich! Es gab eine Zeit, da hörten nur ein paar Hundert in Deutschland auf ihn. Dann kam eine Zeit, da hörte das Land auf ihn. Und jetzt ist die Zeit, da hört die Welt auf ihn. Denn er hat nicht nur immer recht gehabt, sondern — und das ist das Wunder — er hat auch immer recht bekommen! (Starker Beifall.) Das ist der eigentliche Sinn dieser Stunde, die uns alle so festlich der versammelt, ihm als seine gehorsamen Soldaten der Reichshauptstadt unsere Huldigung zu stiften zu lassen.

Nur langsam legte sich nach der Ansprache Dr. Goebbels' der Beifallssturm der Hunderttausend. Als dann das Siegel auf Führer und Bewegung und die Lieder der Nation verklungen waren, formierten sich die Parteigliederungen zum Aufmarsch an ihrem Gauleiter. Zwei Stunden fast dauerte diese Heerschau.

## Der Führer in München.

### Der Abschluß der Tagung der Akademie für Deutsches Recht.

Die Jahresversammlung der Akademie für Deutsches Recht erhielt ihre Krönung durch eine Festigung in der Aula der Münchener Universität. Ihre Bedeutung und damit das Schicksal der Akademie überhaupt wurden durch das persönliche Erscheinen des Führers und Reichskanzlers weltweit hervorgerufen.

Der Präsident der Akademie, Dr. Frank, eröffnete mit einem Gruß an den Führer die Kundgebung und hielt dann seinen Festvortrag über das Thema „Die nationalsozialistische Revolution im Recht“. Der Nationalsozialismus, so führte Dr. Frank u. a. aus, ist Ausgangspunkt, Inhalt und Ziel des deutschen Rechtes geworden. Boden, Masse, Staat, Ehre, Arbeit, das sind die Begriffe, um die es geht. Was dem Volke nützt, ist Recht, was ihm schadet, Unrecht. Auf dem Gebiete der Masse haben wir eine ganz große, mutvolle Revolution durchgeführt. Gerade hier möchte ich den Vertretern des Auslandes aber sagen:

Nicht aus fahler Besinnung und Haß hat das deutsche Volk den Weg zur Massenpolitik beschritten, sondern aus der Not seiner eigenen Existenz heraus und aus den Erfahrungen, die wir hier gemacht haben.

Wenn Sie, so wandte sich Dr. Frank an den Führer selbst, hier weilen, möchte ich Ihnen als einer Ihrer ältesten Kameraden sagen: Durch die Bejahungen des deutschen Volkes zu Ihnen ist zum ersten Male der Begriff der Liebe zum Führer ein Rechtsbegriff geworden. (Vangandhinderer (Starker Beifall.) Die Ehre der Nation und des einzelnen bedeutet den wesentlichen Inhalt unseres Rechtslebens. Der Nationalsozialismus hat

weiter erreicht, daß seine Gesetzgebung dem Arbeiter in Deutschland für alle Zeiten eine Heimstätte sicherte und ihn zum Mitträger der Verantwortung machte. In der Bevölkerung ist wieder Rechtsicherheit eingeleitet. Schließlich muß eine Hauptforderung Rechtstärkung sein. Das Recht soll die Sprache sprechen, die das Volk versteht.

### Eröffnung der Reichsautobahn-Teilstrecke München-Holzhausen durch Adolf Hitler.

Im Anschluß an das feierliche Richtfest zum Hause der Deutschen Kunst, an dem der Führer teilgenommen hatte, und das der schönsten und modernsten Ausstellungsbaue der Welt werden soll, eröffnete der Führer und Reichskanzler in Anwesenheit des Generalinspektors für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, der bayerischen Staatsregierung und zahlreicher weiterer hoher Vertreter von Staat und Partei die erste vollendete Teilstrecke der Reichsautobahn München-Landshut. Die letzten Vorbereitungen zu diesem weitverbreiteten Fest, der getragen von dem tiefen Ernst eines zielbewußten und arbeitstüchtigen Schaffens, waren bis ins Letzte getroffen, um die 26 Kilometer lange Strecke bis Holzhausen zum festgesetzten Termin dem Verkehr übergeben zu können.

Von der Bevölkerung freudig begrüßt, fuhren die Wagen in unübersehbaren Kolonnen vom Autobahnhof Kammersdorf über das breite leuchtende Doppelband der neuen Straße. Auf der Strecke von Kammersdorf bis Holzhausen mußten neun Überführungen und sechs Unterführungen gebaut werden, um kreuzende Verkehrswege zu überbrücken.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 1. Juli 1935.

### Der Spruch des Tages:

Aus der Tiefe steigen die Bestreiter der Menschheit; wie die Quellen aus der Tiefe kommen, um das Land fruchtbar zu machen, so wird der Ader der Menschheit ewig aus der Tiefe erfrischt.

Wilhelm Raabe.

### Jubiläum und Gedenktag:

- 1714 Der Komponist von „Ständchen“ geb.
- 1724 Der Dichter Klopstock geb.
- 1877 Der Dichter Hermann Hesse geb.

Sonne und Mond.

2. Juli: S.-M. 3.41, S.-U. 20.26; M.-M. 5.12, M.-M. 11.23

### Schützenfest.

Mit den Klängen des Zapfenstreiches am Sonntagabend und denen der Reveille am Sonntag früh wurde das Fest der diesjährigen Preisliedert Schützenvereine eingeleitet, das viele alte Wilsdruffer und harten Besuch von auswärts nach unserer Städtchen gebracht hatte. Schönstes Wetter gab dem Feste erhöhten Glanz. Sonntag vormittag 10 Uhr zog die Hauptwache im Bahnhofsrestaurant auf und 12 Uhr vereinte im „Löwen“ das Königsfrühstück die Mitglieder der Schützenvereine mit ihrem König und seinen Gästen. Den üblichen Reigen der Ansprachen eröffnete Vorstand Bertold. Er bezeichnete das Schützenfest als eines der schönsten und der ältesten Feste in Wilsdruff; denn seit mindestens 1776 bestehe die hiesige Schützenvereine. Vor mehreren Jahren habe sie das Fest gar zum Heimatfest ausgebaut, das besondere Freude brachte, aber auch große Opfer forderte. Zu letzteren sei die Schützenvereine leider nicht mehr in der Lage, da ihr der junge Nachwuchs immer noch fehle. An der alten Tradition aber halte sie fest für alle Zeit. Der Führer Adolf Hitler habe auch den Schützenvereine den Boden für weiteres Gedeihen gegeben und Wohlstand für das deutsche Volk vollbracht, die es zur Freiheit und zur Volksgemeinschaft führten. Die Schützen dankten ihm dafür und motivierten mit ihm dem Ziele entgegen. Die Ausführungen klangen aus in einem „Siege Heil“ auf den Führer, dem der Gesang der Nationallieder folgte. Dann begrüßte der Vorstand alle Erschienenen und besonders Schützenkönig Kühne und Gefolge. Die Ehrenworte mit Bürgermeister Dr. Kronfeld, Soldatens List-Dresden, die ältesten Schützen Verh. Schirmer und Bretschneider und die jüngsten Schützen Armin Ruppert und Aeno Herrmann. Herr Richard Kühne-Dresden hob das Schöne und Traditionelle an den Schützenvereine und ihren Feste hervor und forderte zur Stärkung der Schützenvereine und zu treuem Zusammenhalten auf. Schützen-

hauptmann Kuhn erinnerte daran, daß die Familie Kühne seit 1765 in Wilsdruff ansässig ist und daß zum ersten Male ein Kühne König in Wilsdruff sei. Er hoffe, daß diese „Kühne“ Tat weitere geboren möchte und drachte ein Hoch auf den König aus. Bruno, der „Humorvolle“ dankte für alle Liebe und Freundschaft, die ihm wie im Jahre seiner Regierungszeit auch heute wieder dargebracht worden seien und sagte seine Wünsche für das Wachsen und Gedeihen der Schützenvereine in einem Hoch auf dieselbe zusammen. Bürgermeister Dr. Kronfeld sagte, daß er als Mitglied wie als Bürgermeister gern an den Veranstaltungen der Schützenvereine teilnehme und daß er nur wünsche und hoffe, daß es dem tatkräftigen Vorstand Bertold gelingen möge, die Schützenvereine weiter vorwärts zu bringen. Sein Hoch galt dem Vorstand. Nachdem Kommandant Kosi sein Glas auf unser Stadtoberhaupt geleert und Stadtmusikdirektor Philipp neben hatte, alles betan zu lesen, daß in Dresden und anderen Städten Wilsdruffer Landsmannschaften gegründet würden, damit eine engere Basis für die Zusammengebrügel der Wilsdruffer in anderen Städten unter sich und zur Vaterstadt geschaffen werde, fand das Frühstück sein Ende. Die Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Fiedler fand lebhafteste Anerkennung für die Tafelmusik und der Löwenwirt für die Erzeugung seiner Küche und den guten Tropfen aus seinem Keller.

Die Zeit war inzwischen schon so weit vorgeschritten, daß die Schützen zum Stellen in die „Quelle“ eilten. Pünktlich 1/3 Uhr wurden der Schützenvereine und seine Gäste, die Raben und Abordnungen der Vereine vom Weissen Adler abgeholt. Unter schneidigen Marschweifen ging es durch die festlich und reich geschmückten Straßen nach dem Schützenhaus, wo auf drei Etagen geschossen wurde. Auf dem Schützenplatz war die übliche Pöbelstube aufgebaut und bot Lederbissen und Unterhaltung aller Art. Ein lebhaftes Kommen und Gehen herrschte zwischen den Budenreihen bis zum letzten Abend.

Heute vormittag wurden die Raben vom Schützenhaus nach dem Adler eingeholt, wo der mit viel Freude und großem Humor aufgelegte Rapport Schützenkameraden und Gäste wieder vereinte. Nachmittags wurde vom „Adler“ aus nach dem Schützenplatz gezogen, wo das Schießen nach der Königsheide begann.

### Luft- und Schwimmbad Wilsdruff. Wollermärkte 24. C.

Zur letzten Ruhe. Am Sonntagabend nachmittag wurde der Kraftwagenführer Georg Ladtau zur letzten Ruhe gebettet. Die mit ihm geschäft und gearbeitet haben und die ihn als Arbeitskameraden geschätzt und geliebt hatten, erwiesen ihm letzte Ehre. Der Betriebsführer und 7 seiner Vorgesetztenangehörigen trugen den Sarg und standen dann mit der Gattin und den nächsten Angehörigen am Grabe des so früh aus dem Leben Abgerufenen. Nachdem Watter Richter den Trost der Kirche gespendet hatte, würdigte Betriebsführer Seibel dem guten und braven Mitarbeiter, der ihm im Geschäft und in der Familie über 10 Jahre in vorbildlicher Treue verbun-